

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Ausgabe: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Juni.

Dem königl. Bayerischen Consul, Herrn Hesse alhier, ist, dem Vernehmen nach, von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland der St. Stanislausorden 3. Klasse verliehen worden.

Johannes Schlicht, Professor der Bildhauerkunst am hiesigen Orte, ist zum wirklichen Mitglied der Berliner Kunstakademie ernannt worden.

Wiederholt haben wir vor Dieben gewarnt, welche mittelst Nachschlüssel in der jüngsten Zeit in hiesiger Stadt verschiedene Diebstähle ausgeführt haben. Wie sehr diese Warnung gerechtfertigt ist, beweist der Umstand, daß dieser Tage an der W.äferth wieder eine Kammer mittelst Nachschlüssel geöffnet, und daraus eine größere Partie Mannes- und Frauenkleidungsstücke entwendet wurden. Ein zweiter ähnlicher Fall wird uns von der Palmstraße berichtet. Ein dort wohnhafter Lehrer hatte bei seiner Entfernung aus seiner Wohnung wohl die zu derselben führende Vorlaathüre verschlossen, jedoch unterlassen, die Thüre der Stube und einen in letzterer befindlichen Secretair besonders zu verschließen. Leider mußte er bei seiner Rückkehr die Wahrnehmung machen, daß während seiner Abwesenheit die Vorlaathüre geöffnet und ihm aus dem Secretair die Summe von 18 Thalern entwendet worden war. Durch sorgfältige Verschließung des Secretairs und der Stubenthüre würde dieser Verlust möglicher Weise vermieden worden sein, da dann die Diebe drei verschlossene Schließyer zu öffnen resp. zu sprengen nöthig gehabt hätten, was ihnen denn doch vielleicht zu viel Zeit und Arbeit gekostet haben würde.

Der vormalige Cigarrenarbeiter Christian Julius Lehner aus Erdmannsdorf, welcher wegen Betrugs flehentlich verfolgt und glücklich aufgegriffen worden war, sollte am 22. d. M. durch einen Gerichtsdiener aus Chemnitz dem königl. Bezirksgerichte Dschay zugeführt werden. Lehner mag aber geglaubt haben, daß ihm ein freies ungenirtes Dasein, wie er es bisher geführt, besser bekommen würde, als die Gefängnißluft, denn er hat sich auf dem Transporte seines Begleiters zu entledigen gewußt und hat sich eiligst aus dem Staube gemacht, ohne daß er bisher wiedererlangt worden wäre. Da es jetzt so vielen Gefangenen gelingt, zu entspringen, so müssen entweder dieselben ganz besonders schlau und vorweg, oder — der Grund muß wo anders zu suchen sein!

Vorgestern Abend mußte von der Terrassengasse aus ihrer dort befindlichen Wohnung eine Frauensperson mittelst Siechlochs in das Krankenzimmer gebracht werden, weil sie in Folge eines heftigen Krampfanfalls sich mehrfache Verletzungen an verschiedenen Körpertheilen zugefügt hatte.

Auf Anregung des alten Hartert hat sich in Berlin ein freier Verein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt gegründet. Dieser Verein erblickt in der Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt das einzige Mittel, das Monopol der Eisenbahnen für den Transport zu brechen. Der Hauptzweck ist die Verbindung von Provinzialvereinen in Verbindung setzen, um Anträge an die Landesregierungen zu stellen, die ein ungleich größeres Gewicht haben werden als wie einzelne Eingaben von Privaten. Der Hauptbesitzer des Silesie-Canalprojekts, Kaufmann Große in Berlin, ist diesem Verein beigetreten, der auch von dem Reichstagsabgeordneten Eydolt aus Pirna mit begründet wurde.

Es ist nicht wegzulugnen, daß die Rosselenker während der Fahrt o. n. nicht die gehörige Vorsicht anwenden, um Unglücksfälle zu vermeiden; man wird aber gleichwohl auch zugeben müssen, daß diese sich öfter wiederholenden, traurigen Episoden jumeist ihren Grund in der eigenen Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit, die an Bechtinn grenzt, haben. Eins der eindrucksvollsten Beispiele lieferte der Nachmittag des vergangenen Freitags. Da machte sich ein Schulknabe in der fünften Stunde das Vergnügen, mitten auf dem Fahrwege rückwärts nach Hause zu gehen, was eigentlich für die norddeutsche Jugend keineswegs paßt. Der Kleine gerieth nun bei seinem Aretsmarsch direct in die Pferde eines um die Ecke der Falkenstraße in die Ammonstraße biegenden Gütertransportwagens. Die sehr frommen und ruhig gehenden Pferde blieben glücklicherweise stehen, so daß der Muthwillige mit einem bloßen „Kagenkopf“ von der sich an Nichts lehrenden Deichsel davon kam. Die dabei aber mit zerbrochene Schiefertafel wird wohl wenigstens daheim ein väterliches, gerechtes Memento im Gefolge gehabt haben.

Die Nachrichten über den Saatenstand in dem königreiche Sachsen lauten bis jetzt ungewöhnlich günstig. Es fehlt zwar an Futtergewächsen, namentlich an Alee, die infolge der vorjährigen Trockenheit sehr lückenhaft geblieben war, dafür stehen aber alle Halmfrüchte ganz vortreflich und lassen eine sehr ergiebige Ernte erwarten. Weil das Frühjahr zeitig begann, haben sich die Saaten auch im Erzgebirge in erfreulicher Weise entwickelt. Die letzten acht Tage haben zwar ihrer geringen Temperatur wegen (in den höheren Theilen des Erz-

gebirges ist sogar Schnee gefallen) das Wachstum nur wenig gefördert, dafür aber durch reichliche Niederschläge den Boden getränkt und den Wirkungen einer bereits bemerkbaren Trockenheit auf längere Zeit hinaus mit Erfolg vorgebeugt.

Wetterprognose. Gewöhnlich giebt man die Menge des gefallenen Regens in „Pariser Zoll“ an, man giebt an, wie hoch das Wasser des allmählig gefallenen Regens über dem ebenen Erdboden stehen würde, wenn es nicht in denselben eingebrungen wäre. In Deutschland ist eine mittlere monatliche Regenmenge von 5 Pariser Zoll im Sommer schon geeignet, zu große Nässe zu erzeugen und das Gedeihen der Feldfrüchte zu beeinträchtigen, wenn die Niederschläge allmählig erfolgen. Gelangt aber eine große Menge Regenwasser in sehr kurzer Zeit, z. B. bei wiederholtem starken Gewitterregen oder bei sogenannten Wollnubrüchen auf die Erdoberfläche, so dringt nur der kleinere Theil des gefallenen Regenwassers in die Erde ein, der größere Theil desselben fließt ab und verursacht eine Anschwellung der Bäche und durch die Zustromung aus den vielen Bächen eine Anschwellung der Flüsse und möglicher Weise eine Ueberschwemmung der Flüsse gelegenen niederen Ebenen. In Deutschland ist die mittlere jährliche Regenmenge etwa 27 Pariser Zoll, also die monatliche etwa 2 1/2 Pariser Zoll, es kommt aber hieron der größere Theil auf die Sommerhälfte, der kleinere auf die Winterhälfte des Jahres. Das meiste Regenwasser bildet sich über Deutschland in den Monaten Mai, Juni, Juli und August, während anderwärts andere Regenzeiten sich kundgeben, z. B. in Südfrankreich die Monate September, October, November und December als Regenmonate bezeichnet werden können. Es ist die Menge der Niederschläge und die normale Zeit derselben abhängig von der Höhe des Ortes über dem Meeresspiegel, von den daselbst periodisch stattfindenden Luftströmungen, von dem Meeres-Niveau, von der Nähe größerer Gewässer, von seiner Oberflächengestaltung und von der Beschaffenheit des Bodens und seiner Bedeckung durch Wälder etc. Jeder Ort hat bestimmte Regenwinde, welche in einigen Jahren durch Beobachtungen ermittelt werden können. In dieser Woche wird in den ersten Tagen veränderliches Wetter stattfinden; gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich allmählig klären, so daß in den letzten Tagen warme Temperatur und angenehmes Wetter zu erwarten ist. Barometrium.

Ein ziemlich „schwerer“ Diebstahl ist vorgestern hinter dem Leipziger Bahnhof ausgeführt worden. Unbekannte Diebe haben einen dort befindlichen Koffenschuppen erbrochen und daraus einen 1 bis 1 1/2 Centner schweren Messingha, der früher zur Spiritfabrication diente, gestohlen. Derselbe soll im Anlaufe 170 Thlr. gekostet und jetzt noch einen Werth von 100 Thlr. haben. Vielleicht, daß der Dieb hier irgendwo zum Verkauf angeboten und durch diese Notiz der Zweck erreicht wird, um sammt dem Dieb anzufangen, bez. dem Beschlossenen zu retten.

Die in unserem gestrigen Blatte erwähnte Milchhändlerin von der Ammonstraße, Namens Numann, die aus dem böhmischen Bahnhofe überfahren wurde, ist bereits vorgestern Abend im Krankenzimmer an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben.

Obgleich das Wetter am Freitag Nachmittag ein günstiges zu nennen war, da der Himmel fortwährend mit Regen netzte und drohte, so hatte sich doch das Concert der auf dem Königstein stehenden preussischen Militärmusik des 4. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 72 im Park zu Reichenhain recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen, während die Kletterische Sittanzergesellschaft, die ebenfalls für den genannten Nachmittag ihre Vorlesung angekündigt hatte, leer ausging.

Das Fremdenverzeichnis der letzten Tage weist die Anwesenheit zweier deutscher Parlamentsmitglieder nach. Das Eine war der bayrische ultramontane Professor Epp, welcher sich über Prag nach München begab, das andere der Führer der Fortschrittspartei, Freiherr von Jovet, der nach der langen parlamentarischen Session einen Ausflug nach Thüringen und Sachsen unternommen hat. Diese Erkundung ist dem muthigen, unermüdeten Streiter für Volkswohlfahrt und Freiheit wohl zu gönnen.

Der vor wenig Wochen in Chemnitz verstorbenen Fabrikant Ebert hat, außer den Legaten für die seinem Hufe und seinem Geschäft angehörigen Personen, 20,000 Thlr dem bairischen Waisenhaus, 4000 Thlr. dem Johannum und noch mehrere Posten von je 500 Thalern einzelnen Schulen und anderen Instituten vermacht. Die Waisenkinder haben aus Dankbarkeit am Johannistage sein Grab unter besonderen Feiertagsfeierlichkeiten bekränzt.

Das auf der Reise von Magdeburg nach Tetschen befindliche, mit 1100 Gntnern beladene Schiff des Schiffers Walthar aus Niedergrund in Böhmen, das vor Kurzem gegen 8 Uhr Abends bei Niedermuschütz versank, hätte bald dem Eigentümer selbst den Tod gebracht, der beim Stürzen der

Massen in die größte Lebensgefahr gerieth. Der Kermise erlitt ohnehin schon durch diese unglückliche Unterbrechung seiner Fahrt bei der auf's Geringsste herabgedrückten Fracht den empfindlichsten Verlust. Das Schiff hatte 15 Mann an der Zugleine. Durch das Anziehen der Leine wurde der Mast plötzlich aufgehoben und das Wasser drang durch einen Riß in das Schiff.

Sicheren Mittheilungen nach hat der Gewerbeverein für den Restaurationsbetrieb in seinem Grundstücke die gewiß günstige Wahl auf Herrn Gutmüller vom Waldschloßchen getroffen, und sind die Bedingungen von letzterem in seinen Theilen vollständig acceptirt worden.

Seit einiger Zeit tauchte in hiesiger Stadt ein höchst frecher Bettler auf, welcher das Mitleid dadurch zu erregen suchte, daß er fälschlicherweise vorgab, sächsischer Invalid zu sein und in der Schlacht bei Gitschin den linken Arm verloren zu haben, dabei auch diesen Arm unter dem Rocke geschickt zu verbergen wußte. Dem Vernehmen nach ist es zwar der Behörde bereits gelungen, zu entlarven, doch dürfte dessen Wiederauftreten nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.

Bekanntlich regnet die sogenannte Bauernregel, daß, wenn es am Sanktensklärrtage regnet, auch die nächsten Wochen fort und fort Regen bringen. Der Leser wird diesen verhängnisvollen Tag diesmal vergebens im Kalender suchen, da er auf einen Sonntag fällt. Es ist dies der 27. Juni, der 5. Trinitatissonntag. Wo abwarten!

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Jüden. Valentine: Frau Soltans, vom Igl. Theater in Kassel, als Gast. Montag: Die Ballschu. Das bemoeste Haupt. Dienstag: Lohengrin. Elsa: Frau Soltans, als Gast; Lohengrin: Herr Tichat. Mittwoch: Die Braut von Messina. Isabella: Fräulein Ziegler, vom Igl. Hof- und Nationaltheater in München, als Gast. Donnerstag: Die Meisterjünger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) Freitag: Medea. Medea: Fräulein Ziegler, als Gast. Samstag: Figaro's Hochzeit. Susanne: Frau v. Balz's-Bognar, vom Igl. Theater in Hannover, als Gast.

In dem böhmischen Städtchen Grottau bei Jittau weigert sich der dortige katholische Stadtparrer, den neuen Friedhof einzussegnen, weil nach dem Beschlusse des Gemeinderaths derselbe ohne Unterschied des Bekenntnisses auch für Protestanten benutzt werden soll. Da der Friedhof nun eine Abspaltung der Protestanten nicht durchsetzen kann, segnet er jedes katholische Grab besonders ein. Ein schönes Zeugniß christlicher Toleranz!

Aus Baugen melden die „B. Nachr.“: Bei dem schon seit vielen Wochen stattfindenden Graben des Grundes zu dem im Hofe des Schlosses Ortenburg zu errichtenden Schwurgerichtsgebäude sind bis jetzt noch und nach zwölf Menschengerippe und verschiedene Thierknochen, sowie eine Hacke und eine etwa zwölfpfündige Kanonenkugel gefunden worden. Am 22. Juni fanden die Arbeiter wieder zwei Menschengerippe und nicht neben dem derselben 6 Stück Goldmünzen (Ducaten) mit ziemlich gut erhaltenem Gepräge.

Rossen. In hiesiger Stadt und Umgegend circulirte in den letzten Tagen das Gerücht, daß eine in dem benachbarten Dorfe Niederreinsberg v. glich verstorbenen Armenhausbewohnerin vergiftet worden sei. Wie wir jedoch heute erfahren, ist die gerichtliche Section des Leichnams der gedachten Verstorbenen vorgenommen worden und es soll sich dabei ergeben haben, daß die letztere nicht an Vergiftung, sondern eines natürlichen Todes gestorben ist. Somit findet das erwähnte Gerücht seine Widerlegung.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts; am 25. Juni Nachmittags. Eine in Dresden ziemlich bekannte Persönlichkeit ist des Meicids angeklagt. Im Jahre 1867 erschien oft in hiesigen Localblättern Annoncen, in denen Geld bedürftigen Geld offerirt wurde, unterzeichnet von A. Lehner und Comp. Ein hiesiger Expedient Kühnemann, der 200 Thaler auf Hypothek ausleihen wollte, aber keine Gelegenheit wußte, begab sich im März 1867 in das Comptoir von A. Lehner und Comp. und fragte an, ob vielleicht ein Hypothek Capital von 200 Thalern gesucht werde. Die Firma A. Lehner und Comp., die aber nicht in das Handelsregister eingetragen war, bestand zu jener Zeit in Folge Schließung eines Gesellschaftsvertrags aus Alexander Lehner und Hermann Rupprecht. Lehner war gegenwärtig und erklärte, daß sich dies machen lassen werde. Nach einigen Tagen wurde Herr Kühnemann wiederbestellt und ihm mitgetheilt, daß ein gewisser Günther ein Capital suche, er brauche es nur bis 1. Juli und wolle als Sicherheit eine Cautionshypothek von 300 Thalern abtreten, sowie einen Wechsel nach Höhe von 200 Thalern geben, auf welchem, wie Rupprecht hinzusetzte, zu größerer Sicherheit auch die Firma ihr Giro geben werde. Bei diesen Verhandlungen war Lehner ebenfalls zugegen und mußte h. r. n. um was es sich handelte. Kühnemann war einverstanden; er kramte zwei Staatspapiere zu je 100 Thalern, wovon das



Lehner beim Banquier umsetzte, und erhielt dafür den Wechsel, ausgehelt von „A. Lehner und Comp.“, girirt von denselben und acceptirt von Günther, auf 200 Thaler lautend, 1. Juli 1867 zahlbar, welchen Rupprecht von dem Bulte nahm, an welchem Lehner gewöhnlich zu arbeiten pflegte. Am 1. Juli erfolgte keine Zahlung, Ruhnemann ließ den Wechsel protestiren und begab sich in das Comptoir der Firma, um das Schlichtungsbüro darzustellen; dort wurde ihm gesagt, er solle fragen; ob sich Günther sehen ließe, würde er befragen. Bei dieser Gelegenheit soll auch Rupprecht zu seinem Geschäftsführer Lehner gesagt haben: wir wollen gleich Protest auf Günthers Grundstück legen, worauf Lehner, augenscheinlich in Bezug hierauf, sich Notizen machte. Ruhnemann, nicht befriedigt, nahm die Giranten in Anspruch. Lehner wurde zum Wechselverhör geladen, versuchte zuerst die Verbindlichkeit der Firma wegen der Nichtentragung ins Handelsregister abzulehnen und schwor dann, als dies nicht durchging, den Eid, daß die Worte auf der Vorderseite und Rückseite des Wechsels „A. Lehner und Comp.“ nicht von ihm herrührten, auch nicht mit seinem Wissen und Willen von Rupprecht darauf gebracht seien. Ruhnemann sah besorgt seinem Gelde nach, er hielt sich nun ferner an den Acceptanten und ist von diesem auch so ziemlich befriedigt worden. Die Geschäftsführer der Firma „A. Lehner und Comp.“ lösten den Vertrag im September 1867. Große Meinungs- und Differenzen waren die Ursache, welche sich nun in Demunciationen bei der Staatsanwaltschaft äußerten. So zeigte Rupprecht auch an, daß Lehner jenen Eid am 8. Aug. 1867 im Wechselproceß Ruhnemann's gegen A. Lehner und Comp. falsch geschworen habe. Die Unterschrift unter jenen Wechsel sei „aus Wissen und Willen“ Lehner's von ihm darunter gesetzt worden. Der Angeklagte Lehner, von Haus aus Mouret, dann Commissionär, ist 30 Jahre alt und noch nicht verheiratet. Er leugnet, am 8. August 1867 falsch geschworen zu haben, sein Eid sei mit gutem Gewissen von ihm abgelegt worden, denn er wisse von einer Unterschrift der Firma unter jenen Wechsel nichts; Rupprecht habe sie unbefugter Weise bewirkt, derselbe habe ihm nichts gesagt, was doch nach § 11 des Gesellschaftsvertrags hätte geschehen müssen. Zugesehen muß er, daß er um den Günther'schen Wechsel gewußt, daß auch von ihm ein Einmahnbuch 16 Thaler Disconto für den Günther'schen Wechsel eingetragen sei, daß er das eine Staatspapier gewechselt und bei der Auktion an Günther zugegen gewesen sei. Er kann ferner nicht in Abrede stellen (ein Umstand, der erst in der Hauptverhandlung hervortrat), daß, als Günther sich über die Höhe der Provision befragte, er in Anwesenheit Rupprecht's gesagt hat: „Ja, wir haben auch unser Giro geben müssen.“ Auf dies Geständnis sofort vom Präsidenten ausmerksam gemacht, erklärte Lehner: das habe ich nur so gesagt, es war wider die Wahrheit.“ Als Hauptbelastungszeuge tritt Rupprecht auf, der mit Entschiedenheit behauptet, daß Lehner damit einverstanden gewesen sei, daß er „A. Lehner und Comp.“ unter dem fraglichen Wechsel setze. Staatsanwalt Held hält in seinem Schlussvortrage den vollen Beweis für erbracht, denn Lehner habe Kenntnis vom Günther'schen Wechsel gehabt. Ruhnemann habe versichert, daß Lehner anwesend gewesen, als Rupprecht vom Giro der Firma gesprochen und Lehner habe ja in der Hauptverhandlung ein schwerwiegendes Geständnis abgelegt, dessen Widerruf nicht glaubhaft sei. Adv. Reber vortreibt sich für Nichtschuld, die Schwäche des Schuldbeweises anführend und auf die mindere Glaubwürdigkeit der Zeugen hinweisend. Die Geschworenen verneinten die Frage, daß Lehner den am 8. August 1867 abgelegten Eid, sowohl er ta'urch beschworen habe, daß die auf dem fraglichen Wechsel stehenden Worte „A. Lehner u. Comp.“ nicht mit seinem Wissen und Willen von seinem Buchhalter J. Rupprecht geschrieben worden seien, wissenschaftlich wider die Wahrheit geschworen habe. Auf Grund dieses Wahspruchs sprach der Gerichtshof den Angeklagten Lehner frei.

**Königliches Hoftheater.**  
Freitag, am 25. Juni.

Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz. Text nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.  
„Lust und Liebe sind die Stütze zu großen Thaten.“ Dieser Ausspruch von Goethe läßt sich unbedingt auf einen Componisten anwenden, der mit Lust und Liebe sich der Vollendung einer komischen Oper hingibt, denn eine komische Oper ist eine That und wahrlich keine geringe in einer Zeit, wo der deutsche Lieddichter nach Mozars's Hingang in der musikalischen Bühnenkomik durchaus nicht immer einen Trumpf ausgepielt haben. In erst gehaltenen Werken tauchte so manche heitere Episode auf, aber etwas Ganzes, was dem Classischen nahe kam, wollte doch nicht recht gelingen, eine Wahrheit, die mir Nicolai mehr als einmal in freundlichem Gespräch mit ihm einstand. Er ehrte Dittersdorf und Lortzing als zwei „kleine Meister“ und lehrte augenscheinlich um von einem ernstlichen Opernwerk das er unter tüchtigen Umständen in Italien geschrieben und wenn ihm Kenner wie Freunde in Folge des Wertes wie seiner Sinfonien belobten, lächelt er und stimmt mit Baylow überein: daß sich nichts Lichter affectiren lasse als Erhabenheit. Nicolai gehörte zu jenen beschiedenen Naturen deren Genius durch die Noth geweckt worden war, und als er mit der obgenannten Oper den Staupunkt errungen, wo er freudig in die Zukunft blicken konnte, erteilte ihn der Tod in der schönsten Kraft des Lebens. Die Kritik, sagte er einmal, ist nur ein lächerlicher Länger für zukünftige Werke; Gottes Sonne gebiert ja ohnedies genug. — Die Sonne sei es Geistes hielt er aber in seiner Bescheidenheit für matte Strahlen, nicht fähig, etwas Vollkommenes von großer Tragweite zu h. fruchten, aber gerade hierin bewährte sich der eig. d. h. Bescheidenheit des Zeilen des wahren Talentes ist und in geträumter Beschränkung der Vollkommenheit näher steht als es wirklich glaubt. Er sprach und schreiben he immer von Wahrheit und Natur, die Phantasie will in Musik und Poesie auch ihr Recht haben und wir dürfen es wegen, soch in Nicolai's lustigen Weibern hinweg zu leugnen? Welche derbe und feine Komik steht in dem verlobt u. n. d.

hoch fürchtigen Falstaff, in dem eifersüchtigen Plut so wie in den schelmischen Weibchen, nicht zu vergessen die Abend-, Myrth- und Thimian-Seele des blonden, liebestreudenden Junkers. Welche Lyrik in der Charakterzeichnung des Fenton und der Jungfer Anna! Ich wie hier, wo der Componist seine Phantasie im Reich der Eisen und Geister ergehen läßt, obgleich die phantastischen Gestalten nur verkleidete Bürgerleute von Windsor sind.

Frau von Palays Vognar, vom Königl. Hoftheater in Hannover, hatte Frau Plut als zweite Gastrolle erwählt. U. d. r. ihre Stimme und Gesangfertigkeit ist bereits mit aller Anerkennung berichtet worden und so brachte sie auch diese prächtige Wägengestalt voll Laune und Liebenswürdigkeit zur Geltung. Im irdischen Dasein sängt die Kunst d. s. Lebens immer erst da an, wo dessen Natürlichkeit aufhört. Anders ist dies auf der Bühne, wo das Natürliche in beschriebenen Grenzen so ungemein wirkt. Dies geschah hier durch die Gastin in vielen Momenten wo sie die Situation mit Geist und Gewandtheit benützte ohne in Eff. thascherei zu gerathen. Den leichten Schein des Natürlichen, wie von sich selbst Vernehmend zu geben, da an erkennt man den Künstler. Der Dialog ist für die Gastin freilich die schwache Seite, aber selbst ihre ungarisch-österreichische Sprache verließ dieser Rolle etwas Bekantes was ein Lächeln hervorrief, für die Dauer aber und in andern Partikeln sich doch nicht richtig zeigen dürfte. Einem vorübergehenden Gast wird dies recht gern durch die Finger gesehen zumal da, wo der Gesang die Hauptsache ist; in einem beständigen Engagement aber würde dieser kleine dialectische Hautgout doch nicht ungerathen vorübergehen dürfen.

Die Oper ging überhaupt sehr einheitlich zusammen und namentlich wirkte Herr Scaria als Sr. John Falstaff durch Figur, Mäße und durch seine eminente Bassstimme. Nur hüte er sich, hier und da nicht die Wirkung im Herausschreien der Töne zu suchen womit er eigentlich nur den Laien imponirt, die Das für Fülle und Kraft halten. Adel und Rundung des Tones, womit er den musikalisch gebildeten Hörer erfreut, sind ihm ja nicht fremd. Ganz ausgezeichnet sang an diesem Abend Frau Otto Alesleben, besonders im dritten Act. Ebenso erfreulich wirkte Herr von Witt als Fenton. Wie die offene See nur Schwimmer und der Krieg Helben erschafft, so auch beständige Thakraft und Entfaltung derselben in neuen Partien den Sänger. Wenn sein Spiel zu dem kräftig schönen Gesang immer gleichen Schritt halten wollte, sich zu jenem verhielt wie ungefähr die begleitende Harmonie zur Melodie, so würde er unbedingt des Beifalls noch sicherer sein, dessen sich außer ihm noch Herr Degele (Herr Plut), ganz besonders aber die Gastin zu erfreuen hatte. Reicht ihre Stimme nach der Tiefe zu auch nicht zu weit, erst etwa von der Mitte der eingestrichelten Octave an, so ist nach der Höhe zu die Ausdehnung äußerst beträchtlich. Das zweigestrichene Des und D schlug sie mit einer Reinheit an, die wahrhaft erfreut, und ihrem ferneren Gastspiel dürfte man mit Interesse entgegensehen, wenn sie Rollen bietet, die kräftigerer Impulse entbehren und tiefe Leidenschaften aus dem Spiele lassen.

**Zur Einquartierungsfrage.**

Angesichts der bevorstehenden Verlegung des Füller Regiments Nr. 118 von Leipzig nach Dresden, eine Maßregel, welche die Interessen der hiesigen Einwohnerchaft schwer bedrückt, wird natürlich die Einquartierungsfrage auch in geselligen Kreisen lebhaft discutirt. Da aber hierbei eine genauere Kenntnis der einschlagenden gesetzlichen und localstatutarischen Bestimmungen vielsach zu vermitteln ist, so dürfte eine kurz- und gedrängte Darstellung derselben wohl am Platze sein.

Das Verfahren bei Einquartierungsangelegenheiten gründete sich bekanntlich bisher auf das Gesetz vom 7. December 1837, den ersten Theil der Ordonnanz betr., und die Friedenseinquartierung, d. h. die Beschaffung des Unterkommens, sowie auch die Verpflegung vaterländischer Truppen ist als Reallast dem Grundbesitzer zu, insofern nicht die Grundstücke nach § 3 des Gesetzes vom 11. September 1843 von Militärleistungen befreit sind. Nach § 6 d. s. Gesetzes vom 7. December 1837 ruht aber in Ansehung der Militärleistungen die Verpflichtung zur Mitleidenheit nur insofern und insofern auf dem Grundbesitzer, als diese Leistungen unmittelbar und in natura geschehen; werden dergleichen Leistungen nach getroffenen Localeinrichtungen nicht unmittelbar, sondern durch Vermittlung, Verbindung u. ausgeführt, so bleibt es nach Vorchrift der eben angeführten Gesetzesstelle den Communen überlassen, sofern über die Vergütung, welche die Kriegskasse gewährt, ein Mehraufwand entsteht, denselben aus Communkassen zu übertragen oder die erforderlichen Summen durch Communalanlagen von sämtlichen für das Communalen betragspflichtigen Bewohnern aufzubringen.

Das von der Regierungsbehörde bestätigte Einquartierungsregulativ für die Stadt Dresden vom 10. Februar 1854 nebst Nachtrag vom 16. November 1860 hat nun zwar in § 10 die zu erst erwähnte gesetzliche Bestimmung, wonach sich die Verpflichtung des Grundbesitzers zur Mitleidenheit nur auf Leistungen, welche unmittelbar und in natura geschehen, beziehen soll, wörtlich aufgenommen; in §§ 11 und 13 des Regulativs Nachtrags heißt es aber aus rücksicht: „daß bei längerer Dauer der Einquartierung die diesfällige Leistung nicht von den verpflichteten Grundbesitzern unmittelbar, sondern zunächst durch Verbindung auszubringen sei“, fern: „daß auch in dem Falle, wenn die Einquartierung nicht unmittelbar und nicht in natura von den Grundbesitzern getragen werden, sondern durch Verbindung geschehen, falls d. s. in die Kosten des Einquartierungsverhältnisses Fonds und die aus der Staats-Kriegskasse gewährte Vergütung übersteigender Mehraufwand entstanden sei, dieser Mehraufwand durch Anlagen lediglich von den hiesigen Grundstücksbesitzern aufgebracht werden solle.“

Nach diesen letzten beiden Bestimmungen ist dem auch zeitlich vorzuziehen, und wenn heute Truppen einquartieren oder durch Verbindung unterquartieren wären, so würden unstrittig die Grundbesitzer all in den daraus erwachsenden Auf-

wand zu tragen haben. Diese Verbindlichkeit war bisher, wo es sich nur um die Unterbringung einer verhältnismäßig geringen Truppenzahl auf ganz kurze Zeit handelte, keine besonders drückende. Nachdem aber durch die Bundesverhältnisse dem Militärwesen eine so außerordentliche, auf die Dauer unerträgliche Ausdehnung gegeben worden, w. d. es in hohem Grade ungerecht sein, die Last der Einquartierung den Hausbesitzern allein aufzubürden.

Durch das am 29. December 1868 erlassene Bundesgesetz, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes vom 25. Juni 1868 und durch die Instruction zur Ausführung dieses Gesetzes vom 31. December 1868 ist denn auch die Frage für die Zukunft definitiv entschieden und es kann darüber, daß die bisher für unsere Stadt geltenden localstatutarischen Bestimmungen einer den Vorschriften der Bundesgesetzgebung entsprechenden Abänderung zu unterliegen haben, durch welche die Einquartierungslast auch in Friedenszeiten zu einer gemeinsamen, von Angeseffenen und Unangeseffenen zu tragenden Last gemacht wird, keinerlei Zweifel mehr obwalten.

Dem durch das oben angezogene Bundesgesetz wird, unter Aufhebung aller den Vorschriften d. s. selben zuwiderlaufenden landesgesetzlichen Bestimmungen, die Verpflichtung zu allen Quartierleistungen für die bewaffnete Macht, d. h. für die Truppen d. s. norddeutschen Bundes und der mit ihm zu Kriegszwecken verbündeten Staaten nebst dem Heergesolge auch während des Friedenszustandes, sobald sie verlangt werden, nicht dem Grundbesitzer, sondern allen zu den Gemeindesteuern verpflichteten Einwohnern für ihre Person auferlegt. Die Verpflichtung zur Gewährung der Quartierleistungen während des Friedenszustandes hat somit ihre Eigenschaft als Reallast verloren und ist in eine alle Gemeindeabgabepflichtigen treffende Personallast verwandelt worden.

Das Bundesgesetz vom 25. Juni 1868 bestimmt nun aber in § 7 ausdrücklich: „die Grundbesitzer, nach welchen die Verteilung der Quartierleistungen in jedem Gemeindebezirk erfolgen soll, werden durch Gemeindebeschlüsse oder durch ein Ortsstatut bestimmt, für deren Erlaß die für die Einführung von Gemeindesteuern vorgeschriebenen Formen maßgebend sind und bis zu deren Zustandekommen die bisher für die betreffende Gemeinde geltenden Vorschriften über die Verteilung der Quartierleistungen in Kraft bleiben.“

Es macht sich sonach, wenn die Hausbesitzer von ihrer bisherigen Last rechtzeitig befreit werden sollen, die Feststellung eines neuen Einquartierungsregulativs, welches mit den bundesgesetzlichen Bestimmungen übereinstimmt, erforderlich. Von dem Vorstande der Einquartierungsbehörde ist denn auch mit anerkannter Besorgnis der Entwurf eines solchen Regulativs ausgearbeitet und bereits am 23. Juni an die Stadtverordneten vertheilt worden, so daß bei der Dringlichkeit der Sache wohl die Möglichkeit geboten ist, die Berathung in den städtischen Collegien und die Bestätigung durch die vorgesehene Regierungsbehörde noch vor dem 1. October d. J. zum Abschluß gebracht zu sehen. Jedenfalls werden Stadtrat und Stadtverordnete nichts unterlassen, um ihrerseits die Erreichung dieses Zieles zu ermöglichen, und es läßt sich auch von den Oberleuten erwarten, daß dieses Bestreben der vollsten Unterstützung sich sein kann; denn es wäre in der That zu beklagen, wenn dieses Regulativ ähnliche Geburtswehen zu bestehen hätte, wie das gegenwärtige, zu dessen Feststellung man mehrere Jahre bedurft hat.

Was nun den Entwurf selbst anlangt, dessen Motiven wir bei unserer Darstellung in der Hauptsache gefolgt sind, so wird sich in aller nächster Zeit ausreichende Gelegenheit bieten, auf dessen Inhalt näher einzugehen. Nur müssen wir bebauern, daß der Verfasser des Regulativ-Entwurfs es für notwendig erachtet hat, zwei Fragen anzulegen, welche geeignet sind, die Interessen der Angeseffenen und Unangeseffenen, deren Verschmäzung erstrebt werden soll, gegen einander in's Feld zu führen. In den Motiven, welche dem neuen Entwurfe beigegeben sind, wird nämlich unter Hinweis auf die im Eingange gegenwärtigen Artikels erwähnten Bestimmungen, wonach laut § 6 des Gesetzes vom 7. December 1837 in Ansehung der Militärleistungen die Verpflichtung zur Mitleidenheit nur insofern und insofern auf dem Grundbesitzer ruht, als diese Leistungen unmittelbar und in natura geschehen, die Frage aufgeworfen, ob nicht die Bestimmung des Dresdner Regulativs, wonach auch im Falle der Verbindung der erwachsenen Mehraufwand lediglich von den hiesigen Grundstücksbesitzern aufgebracht werden müsse, als einem bestehenden Landesgesetze direct zuwiderlaufend, daher als von Anfang an nichtig zu betrachten sei? Wir unersetzlich vermögen uns mit dieser rücksichtsvollen Auslegung unserer Localstatute nicht zu befremden und halten uns zugleich zu der Hoffnung berechtigt, daß diese Ansicht eines Laien auch in juristischen Kreisen auf Unterstützung rechnen darf. Im Uebrigen dürfte unsererseits wohl auch die Frage berechtigt sein, warum der Vorstand der Einquartierungsbehörde, wenn er eine Bestimmung des seit Jahren in Wirksamkeit bestehenden Regulativs mit den Landesgesetzen unvereinbar findet, dies erst jetzt und nicht schon früher urgirt hat? — Eine weitere, ebenfalls von dem Vorstande der Einquartierungsbehörde angeregte Frage ist darauf gerichtet: ob nicht schon von dem Zeitpunkt an, wo die königl. sächsischen Truppen ein Bestandtheil der norddeutschen Bundesarmee geworden, der durch deren Einquartierung in der Stadt Dresden erwachsene Kostenaufwand von der Gesamtheit der Gemeindeglieder zu bestreiten sei? Wir unterlassen es, auf diese Frage einzugehen, dessen vielmehr, daß dieselbe sowohl bei dem Stadtrat als auch in dem Stadtverordneten Collegium eine Beantwortung finden werde, welche mit dem im Entwurfe des neuen Regulativs niedergelegten Motiven nicht übereinstimmt.

**Getreidepreise. Dresden, am 25. Juni 1869.**

| a. b. Börse    | Zhr. Rat. | h. Zhr. Rat. | a. b. Börse   | Zhr. Rat. | h. Zhr. Rat. |
|----------------|-----------|--------------|---------------|-----------|--------------|
| Weizen (weiß)  | 5 25      | 6 15         | Weizen        | 5 15      | 6 11         |
| Weizen (braun) | 5 —       | 6 —          | Gerste        | 5 —       | 5 5          |
| Roggen         | 4 27 1/2  | 5 5          | Hafer         | 3 15      | 4 —          |
| Erbsen         | 3 10      | 4 5          | Neu & Str.    | 2 17      | 3 15         |
| Bohnen         | 2 27 1/2  | 3 5          | Stroh & Stroh | 1 20      | 1 28         |
| Platt & manne  | 1 2 1/2   | 1 28         | Erbsen        | —         | —            |



## Reizender Ausflug.

Touristen, Gesellschaften und Vereine werden hierdurch auf einen Ausflug aufmerksam gemacht, der es verdient, noch mehr in die Öffentlichkeit zu dringen, als dies bisher der Fall gewesen sein dürfte. Vom Bahnhof zu Rostwein ab führt ein höchst anmutiger, die mannigfachen Naturerscheinungen darbietender Weg nach dem nahe gelegenen **Gerödorf** und dem fernwertigen Besitztum des Herrn Grafen von Einsiedel. Man teilt seine Schritte durch einen zur Zeit im reichsten Grün prangenden Laubwald und erreicht hier dabel aller Genüsse einer Gedragspartie; denn Berg und Thal wechseln hier im feineren Maßstabe ganz ähnlich, als dies im Gebirge der Fall ist. Reizend ist das sogenannte **Wolfsthal**, von wo aus man in einen äußerst prächtigen herrschaftlichen Garten gelangt, in welchen der Eintritt Jedermann freundlich gestattet wird. Um das Bild eines größeren Gebirgs vollständig zu genießen, findet man ein **Silberbergwerk** mit den verschiedensten Nebenwerken, unter welchen namentlich die Silberwälder hervorgehoben werden kann. Was die geräumige **Restauration** betrifft, so ist dieselbe ganz geeignet, größere Gesellschaften aufzunehmen, und ist der freundliche Wirth stets bedacht, durch gute und preiswürdige Speisen und Getränke die Zufriedenheit der Gäste sich zu erwerben. Es kann daher mit Recht eine Partie nach **Gerödorf** als lohnend und betrieblig empfunden werden.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt st. gründlich Spec. Arzt Dr. G. Neumann, Freib. Platz 21 a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

## Oscar Renner,

Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse, empfiehlt frisch vom Fass und in Flaschen **Alsopps Pale Ale** und **Guinness Dublin Stout.**

## Sichtlicher Fortschritt.

Als vor 2 1/2 Jahren dem weit- und starkverbreiteten **Mlad** verdrängt eine Zinrentenbellege angefaßt wurde, zweifelte das Publikum wenig an der Beständigkeit des Unternehmens, theils an dem günstigen Verlaufe der Zinrenten, so wie es dem Unternehmer, Herrn Rudolf Wöhe, Berlin und München, Mühe kostete, ein einfaches Quartblatt mit Anzeigen zu füllen. Die dieswöchentliche Nummer des **Mlad** brachte eine Veranschaulichung der gewöhnlichen Bellege und repräsentirt die Summe der darin enthaltenen Anzeigen unserer Berechnung nach circa **1000** Zbl. Es sind dies wohl Momente, die für die Rentabilität sowohl für die Zinrenten als den Unternehmer sprechen.

**Gelddarlehne** in jeder Betragshöhe auf gute Pfänder unter billigen Bedingungen **16 Scheffelgasse 16, 2.**

**Dr. med. Keiler,** Waisenhausstraße 5a. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## Musverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen

## Rock- und Hosen-Stoffe

à Hohe 2 1/2 Thlr., sowie **Buchstin-Reister**

bei **Albert Sieber,** Frauenstrasse 9.

## Gebrauchte Militär-Effecten,

besonders Uniformröcke, Beinkleider, Spauletts, Boitepees, Gold- und Silbertriefen, desgleichen Silbererlen etc., sowie auch allerhand **Civilkleider** werden sofort zum

## allerhöchsten Preis

zu kaufen gesucht. Adressen werden erbeten unter den Buchstaben **P. K. 200** in der Exped. dieses Blattes niederzuliegen.

Nationale Lehrerinnen u. Professoren für Franz. (Pariser), für Engl., Ital., Span. u. Russ.

**SPRACH-COLLEGIUM, Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.**

Solo- u. Zirkelstunden für Damen u. Herren 50 Solost. von 20 Thlr., 50 Zirkelst. von 5 Thlr. an.

## Grösste und eleganteste Verkaufs-Localität Dresdens,

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 5 part. u. 1. Etage,

## WILHELM BUSSIUS,

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

## Kleiderstoffe aller Art

von 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 10 Ngr., sowie eine reiche Auswahl

fertiger Kleider u. Jaquets, Mantillen in Sammet, Seide u. Wolle, Regenmäntel in allen Farben.

## Heinrich Grimm,

Sporergasse, zunächst dem Neumarkt.

44 Barege, glatt, gestr. u. carr., Elle von 2 1/2 Ngr. an.

54 Mozambique, glatt u. jaspirt, Elle von 5 Ngr. an.

54 Gatt englisch Venos in modernen Farben, Elle v. 7 Ngr. an.

64 Waschechte Gattune, neueste Dessins, Elle von 3 Ngr. an.

64 Waschechte Jaconas in großer Auswahl, von 3 1/2 Ngr. an.

104 Englisch Waterbroof, Elle von 16 Ngr. an.

## Plastische Kohle

zur Desinfection des Wassers empfohlen für Haus-, Wirtschaft- und Meliegeb. auch **Gebrüder Eberstein,** sonst Kochs & Co. Altmatt Nr. 12, vis à vis d. Rathhaus.

Auf das Montag den 28. Juni, Vormittag von 10 Uhr und Nachm. von 8 Uhr an **Kühnitzgasse 3, 1.** in fortgesetzter Versteigerung gelangende

## Korbwaren-Lager

werden besonders Wiederverkäufer hiermit aufmerksam gemacht

**W. Schulze,** Königl. Gerichts-Auctionator.

## Zu verkaufen sind:

Große Oelfässer, passend für Gerber, u. id. für Beer, sowie auch Doppel-Kimer. Bandstraße 7 beim Böttch.

## Recht bayrisches Bier

empfiehlt **J. A. Meissner,** Johannisstraße 1a.

Auf eine Lebensversicherung-Police von 2000 Thlr. werden 5-800 Thaler zu leisten gesucht

Gefällige Offerten bittet man unter **D. A. S.** in der Exp. d. Bl. abgeben zu wollen.

## Bettfüße,

Zischfüße, Zischsäulen u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen **Weichert,** Drechsler, am See 5 u. 6.

## Handschuhe!

Frankische Glace-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, in den neuesten Farben und Schnitten, empfiehlt in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Berthold Müller,** Handschuhfabrikant aus Velpitz, S. d. Hauptstr. 2, 1. Etage.

## Photographie.

Wegen Wandrückstellungen bittet das photographische Atelier **Victoriastraße Nr. 21** bis auf Weiteres geschlossen.

## Feinste Isländer Matjes

empfiehlt in Tonnen, sowie auch zerhackt, billigt:

## Carl Otto Jahn,

18. Wilsdrufferstrasse 18.

## Grabbrennze

werden in reichhaltiger Auswahl, solid und dauerhaft gefertigt, und sind in allen Größen zu den billigsten Preisen stets vorräthig:

**15 am Schichthaus 15.**

## Geldschranke

neuer, verbesserter Construction, empfiehlt

**C. Engemann,** 10 Mannstraße 10.

## Grabbrennze

werden in reichhaltiger Auswahl, solid und dauerhaft gefertigt, und sind in allen Größen zu den billigsten Preisen stets vorräthig:

**15 am Schichthaus 15.**

Die erste Sendung

## Gardeser Citronen

schönste, haltbare Frucht, empfing und empfiehlt in Ainen und im Einzelnen

**Carl Otto Jahn,**

18. Wilsdrufferstrasse 18.

## Billiger Verkauf.

der neuesten und elegantesten Kleiderstoffe in Seide, Nipos, Alpaca, Tibet, Corda, Boveline, Vulture, Barege, Jaconet, Mattun, engl. Velin u. a. m., Unterrockstoffe, Cachemir u. Nipos zu Beduinen, Tücher, Regenmäntel- und Jaquetstoffe, Velinwand, Julett, Bettzeuge, Handtücher, Velinwandschürzen, Taschentücher in weiß und bunt, Watrosenleinen u. Staublächer, Turnleinen und Turnertuch, sowie Meister zu Hosen, Schürzen und Kleiderstoffen, besonders billig

**Julieberw. Schreiber,**

Johannesplatz 18.

## Sophas

neue und gebrauchte Kreuzstr. 2, 1. Et. rechts.

## Für Defonomen!

Ein neuer Wagen, weispännig, mit eisernen Axen und Vorderachse, gut und dauerhaft gebaut, steht preiswürdig zu verkaufen in der Schmiede zu **Vaubraun.**

## Sophas

billig zu verkaufen: Kreuzstraße 18, 2. Et.

## Ein junger Mann,

welcher circa 3 Jahre in einer Strohhut-Fabrik als Buchhalter serviert hat, sucht nach abgelaufener Militär-Dienstzeit, während welcher er jedoch 2 1/2 Jahre in Bureau's gearbeitet, sofort Stellung in obiger Branche.

Nähere Auskunft ertheilt die Strohhut-Fabrik von **August Berger** in Haße a. S.

## Ein mit guten Zeugnissen versehener

## Forstgehilfe

wird bis zum 1. August d. J. gesucht: Forsthaus **Grillenburg** bei Klingenberg. **Cberbrieter Post.**

## Wäschmangeln

liefern in allen Größen unter Garantie billigst. Reparaturen werden schnell besorgt: **J. & S. Geipel,** gr. Blauenstraße 27.

In einem Familien-Pensionate in Schandau haben junge Mädchen, auch solche, deren Gesundheit einen Sommeraufenthalt in der herrlichen Umgebung nötig macht, unter äußerst günstigen Bedingungen freundl. Aufnahme und Pflege. Für Fortbildung im wissenschaftlichen, Sprachen, Clavier und weiblichen Arbeiten sorgt die Familie selbst.

Aufsucht wird ertheilt: **Villa Fortuna, Schandau** (sächsl. Schweiz)

1 bis 2 monatige Wintergezeiten werden bei gutem Lohn und dauernder Arbeit gesucht von

**M. Warfert** in Votischappel im Wilsdruffer Grunde.

Gewerbliche Herrschaften, welche gelommen sind, ein im 11. Jahre lebendes, elternloses Mädchen gegen freien Schulunterricht und eine monatliche Vergütung in Pflege zu nehmen, werden ersucht, Näheres Georgenstraße 6 beim Hausmann **Hrn. Trips** ertheilen zu lassen

**Ohne Honorar** wünscht eine achtbare ältere Wittve von guter Erziehung und erfahren, einige Wochen eine Dame in ein Bad oder auf das Land zu begleiten, sei es zur Pflege und Gesellschaft oder als Schup einer jüngeren. Man bittet zu adressiren: **G. W. 92** Hauptpostamt restante.

## Gasthof zu Löbtau.

Heute Sonntag großes Kirchfest, verbunden mit Gesangs-Concert von der **Dresdner Singpiel-Gesellschaft** Amstanz.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Es ladet erachtet ein **A. Grundmann.**

## Wagen.

Neue und gebrauchte Wagen in großer Auswahl stehen billig zu verkaufen in der Wagen-Fabrik von **Otto Ludewig,** al. Triererstraße 9.

Eine antike päpstlich sapende Kamme, 3 Pers. such ein Vogel in den vier Wänden, nicht über 10 Min. v. d. allen Punkte entfernt, sei es bei oder während in der. von 15 bis 25 Thlr. Adr. ar. **Melina,** 5. Et. im **Väterhaus** obenan.

Ein Schöner Wagen a. d. eben große **W. Bauendeg,** 5b, Vaudgasse.

## Billigster Verkauf

sowie Anfertigung jeder Knopf- und Bolamentir-Arbeit zu billigsten Preisen bei **F. Landau,** Seefraße 9.

Sprechende Papageien, 40 Sorten amerikanische Vögel, schlagende David-Sprosser, u. Harzer Kanariendögel, etwas für **Keuner.**

## Joseph Zuckerkandl,

Sebergasse Nr. 29 erste Etage.

Stuhlrohr, 5 u. 6 Spalter, in Wirt und Kirchsbaum, zu engl. Stühlen passend, à Centner 13 1/2 Thlr., große Kirchgasse 3, 1. Et., bei **Kirchner,** Tischler und Radler.

Ein Wäckerdrauf, Kleiderdrauf, 2 Tische und ein Waschtisch sind wegen Abreise sofort zu verkaufen **Großhainer Straße 7** parterre.

Zu vermieten eine separate **Kammer** an ein anständiges, solides Mädchen mit eigenem Bett: am See 40 rechts 2 Tr. 2. Et. links.

Eine gebildete Dame aus höchst anständiger Familie wünscht in nächster Zeit als Verkäuferin in einem Weißwaren-Geschäft placirt zu werden. Dieselbe spricht französisch und ist mit der Correspondenz u. Buchführung vertraut. Persönliche Vorstellung kann täglich erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **Hr. Carl Günther,** Ostallee Nr. 11, wozu Adressen erbeten werden.

Ein in guter Lage Weisens gelegenes neuerbautes Haus, welches 4. 3. ca. 800 Thlr. Mietzins trägt, ist für 6000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt **Hr. Restaurateur Kretschmar,** Schmeerhaus, Weisens.

## Als Sommerwohnung

oder für's ganze Jahr ist eine möblierte Etage in der **Edmüll,** mit Garten umgeben, zu vermieten. Zu erfragen im Bureau der Nachrichten.

## Wahrhaft reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte Zwanziger Jahre, welcher Bildung und ein angenehmes Aeußere besitzt, sucht eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittve in ziemlich gleichem Alter. Ein Vermögen von 400 Thlr. wäre sehr erwünscht. Adressen bittet man bis 28. d. M. unter **G. 3** in der Exp. d. Bl. niederlegen zu wollen. Verschwiegenheit ist Gebensache.

## Zwei solide Herren

suchen bis 1. Juli ein möbliertes Zimmer von 4-5 Thlr., Nähe der **Tbarander** Straße. Adr. bittet man abzugeben: **Caruststraße 15, part.**

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen in gleichem Alter, häuslich und wirtschaftlich erogen, und ein Vermögen von 500 Thaler besitzt, wünscht sich, da es ihr an Herrendankbarkeit fehlt, zu verheirathen.

Herren, welche auf das reelle Gesicht eingehen, wollen vertrauensvoll ihre Adressen möglichst photographie unter Buchstaben **B. B. 1.** Hauptpostamt Dresden bis 29. d. M. rc. niederlegen.

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25

## Orthopädische Corsets

werden zweckentsprechend gearbeitet und sind Corsets aller Arten gr. Auswahl v. 15 Ngr. bis 5 Thlr. vorräthig v. **H. Paul,** Joh. Klabr, Wallstr. 12 u. Neißerstr. 25



# Schillerschlösschen.

Heute Sonntag  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor des 2. u. 3. Regiments Nr. 100, „Admiral Johann“ unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Ehrlich.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr.  
 Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gasflammen.

RESTAURANT  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
 Heute grosses Concert  
 angeführt von Hrn. Musikdir. J. G. Arlisch mit seiner Capelle.  
 Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.  
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee. Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.

**Große Wirthschaft des Regl. gr. Gartens.**  
**Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdmann Pustholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Hr. Hermann.

**Feldschlösschen.**  
 Heute Sonntag:  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor des 2. u. 3. Reg. Nr. 101 „Admiral Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikdirectors H. Trentler.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Hr. Trener.

**Bergkeller.**  
 Heute  
**Grosses Concert**  
 von Herrn Stadtmusikdirector Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des 2. u. 3. Regiments.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

**Linckesches Bad.**  
 Gesang, Romil, Ballet, Gymnastik u. s. w.  
 Sonntag, den 27. Juni 1869  
**Grosses Concert und Vorstellung.**

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Louis Bellmann und dem engagierten Sängers, Ballet- und Rüstlerpersonal.  
 Auftreten der Opern-Angaria und Soubrette Frau Nerzges-Clasig, der Comedienne Soubrette Fr. Kössler, des Comedien-Hrn. Kränker, sowie des Charakter-Sängers und Regisseurs Charles Nerzges.  
 Auftreten des Solo-Tänzers und Schlittschuhläufers Paars Joseph und Fernando Makowsky, sowie des Gymnasten Hrn. Jean Knösing-Pietro und des unverwundlichen Aushilfsmanns Hrn. Raphael Bruno.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.  
 Bei ungünstiger Witterung Concert u. Vorstellung im großen Saale.  
 Nach der Vorstellung: Grand Bal paré.  
 Vorläufige Anzeige: Freitag den 2. Juli 1. Abstr. d. Hr. Guline und Sohn, ersten und vorzüglichsten Clown der Welt.  
 J. Wusch.

**Albert-Salon in Tharandt.**  
 Sonntag den 27. Juni zur Johannifeier  
**Großes Extra-Concert**  
 vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stubstrompeter Herrn August Böhme  
 mit dem Artillerie-Trompeterchor.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Hr. a. d. Caffee. Ad. Nestler.  
 Nach dem Concert Ballmusik.  
 Das Concert findet unter allen Witterungsverhältnissen statt.

**Park zu Reisewitz.**  
 Auftreten der weltberühmten Kolter'schen Seil- und Balletgesellschaft.  
 Größtes Auftreten der 4-jährigen Adelhaide Malmström auf einem gekrümmten Telegraphenrath. Zum Schluss  
**grosses Brillant-Feuerwerk auf dem Seile.**  
 Auch wird Herr Malmström mit der sojährigen Grossmutter das beste Duett spielen.  
 Grösse der Plätze: Reservirter Platz 2 1/2 Ngr. Um das östere Stören mit dem Teller zu verhindern sind Platten 4 1/2 Ngr. für die anderen Plätze an der Caffee zu haben.  
 C. Malmström, Kolter's Schwager.

**Bad Kreischa.**  
 Mittwoch den 30. Juni d. J.  
**Großes Extra-Concert**  
 von Herrn Stadtmusikdirector Fischer aus Dippoldiswalda mit verstärktem Orchester.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.  
 Hierzu ladet ergebenst ein V. C. Wintler.

**Neustädter Jahrmart.**  
 Das rühmlichst bekannte dioramisch-plastisch (neu) dargestellte Kunstwerk, die Rundsichten vom Rigi-Kulm u. Faulhorn, (im Diorama, Hautnerplatz), naturgetreu, mit Nachbildungen der Vignette der verschiedenen Tageszeiten, des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs, wird hiermit zu einem gezeigten Jubiläum zum geselzten Besuche bestens empfohlen. Entree 1. Mann 5 Ngr., 2. Frau 3 Ngr.

**Gewerbe-Verein.**  
 Den geehrten Gewerbern um die in unserem Grundstücke zu errichtende Restauration nur hierdurch zur schuldigen Nachricht, daß wir unsere Wahl nunmehr getroffen haben.  
 Der Vorstand  
 des Gewerbe-Vereins.

**Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.**  
 Sonntag den 27. Juni zur Johannifeier von 4 Uhr an  
 Tausendst. G. Liebethal.

**Wollene Strigarne**  
 zu Strümpfen, in Boumellit, grau und braunweiss, sehr schön, auch in sehr feine weisse Electoral-Strickwolle, englische Nähgarne und Rollen, Hausschild's weisse baumwoll. Prima-Strickgarne, engl. Viskogarnen etc. billigst bei  
**C. H. Rühle & Co.**  
 Schiffelgasse, im Rathhaus.

**Ein Haus**  
 in gütlicher Weisunglage der Wilmersdorfer Vorstadt, in einem gut angelegten Grundstück unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näher in der Exped. des Blattes.

**Zu verkaufen**  
 sind sofort einige Hausgrundstücke (darunter ein Hotel und ein sogen. herrschaftliches Grundstück) in Dresden, sowie einige Grundstücke in der Nähe von Dresden. Auszahlung möglich.  
 Hr. Heinrich Müller,  
 Dresden, Hauptstrasse 2. 1.

**Gegen erste Hypothek**  
 (Caus- und Stadtschulden) in Höhe von 1000, 5000 bis 6000, 8000 und 10,000 Thlr. Juhis an 3. bis 6 Proc.  
 Hr. Heinrich Müller,  
 Dresden, Hauptstrasse 2. 1.

**40 Thlr.**  
 nach Befinden mehr erhält Derjenige, welcher einen arbeitsfähigen Mann, 26 Jahre alt, Professionist, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, irgend eine fixer Stellung mit 20 bis 25 Thlr. monatlichem Gehalt nachweisen kann. Werthe etc. bittet man unter L. W. 155. bis zum 4. Juli poste restante Hofpostamt niederzulegen.

**Ein in superiorem Sodawasser-Ballon**  
 im besten Zust. nee steht billig zu verkaufen bei  
 Wilhelm Neumann,  
 Tharandterstr. 4.

**Pferde und Wagen**  
 2 Ponni mit feinem Geschirr und dazu passenden Wagen alles in gutem Stande ist billig zu verkaufen: große Oberstrasse Nr. 31. im Wendthle.

**Wagen.**  
 Ein American zum Hinten Einstellen zu sechs Personen, bestehend eine vierthilige Chaise herein ist zu verkaufen: große Oberstrasse Nr. 31. im Wendthle.

**Garten-Restoration.**  
 Gede der Göttauer- u. Bauhofstr. Vorzügl. Gierische, Frischer Pöfelbraten, Baisisch, Lager- u. einfach Bier auf Eis empfiehlt ergebenst  
 U. M. Egerland.

**Utensilien**  
 zu einem Kramer- und Handelsgeschäft als Küchens- und Tafelwaage u. s. w. werden gesucht. Franco etc. sind bei Dierbach, den 29. Juni Abend in der Exped. unter C. D. 500. gefälligst niederzulegen.

**Ein junger Schreiber**  
 findet dauernde Aufnahme unter bescheidenen Ansprüchen, welcher längere Zeit bei einem Advokaten mit gutem Erfolge gearbeitet hat. Nachweisenshaft von Gebr. Hampel, Rammstr. 20. 2.

**Ein Tischendreher**  
 findet dauernde Aufnahme, aber nur von besonderer thätiger Leistung. Nachweisenshaft von Gebr. Hampel, Rammstr. 20. 2.

**Habt Acht!**  
 Wegen Aufgabe einer Stofffabrik in Grauphau sollen diesen Jahrmart 1000 Stück edle Regenmäntel sehr billig verkauft werden. Ganz Neuheit! Galanterie die letzte Mode (mit, vis-à-vis der Werthe).  
 Frische  
**Thüringer Butter**  
 in Rapschen empfiehlt billigst  
 Emil Töpfer,  
 Merzigstr. 10.

# Capital-Gesuch.

Auf ein neues Grundstück, welches 205 Thlr. Wirthschaft bringt und mit 3000 Thlr. in der Landbesitzbesitzung abhandelt, wird ein Kapital von 6 bis 7000 Thlr. auf eine oder zwei Jahre zu 4 bis 5 Proc. Zinsen gesucht. Das Geld soll in ein in Württemberg abhandelt unter 10000 Thlr. zu 4 bis 5 Proc. Zinsen.  
 Franco etc. sind bei Dierbach, den 30. Juni Mittag 12 Uhr in der Exped. unter A. B. 100. niederzulegen.

**14. Casernenstr. 14. Ernst Engewald**  
 empfiehlt die größte Auswahl in  
 Bremer, Hamburger Importirter Havana-Cigarren, Cigarren-Case, Portemonnaie, Brieftaschen, Notizbücher, Papiere, Brief-Converte,  
**Fabrillager**  
 in Tuchen, Buckskin, Tricots  
 desal. für Militär Trill zu den billigsten Preisen en gros et detail.

**H. Islander**  
**Matjes-Beringe**  
 in Dosen und ausgepackt, empfiehlt  
 Albert Herrmann,  
 ar. Brückergasse 11. a. a. Adler.  
**Superfeines**  
**Provençer Oel**  
 12 Ngr. a 1/2 Pfd. — 10 Ngr. a 1/2 Pfd. 65, 70 u. 75 Pf.  
 Leinöl und Rüböl empfiehlt  
 Albert Herrmann,  
 ar. Brückergasse 11. a. a. Adler.

**Walzenbürsten**  
 neuester Construction,  
 das Beste was es giebt, empfiehlt den Herren Gelehrten und Barbieren mit Garantie für Arbeit von  
**Ferd. Kobisch,**  
 Wettinstraße 21. 1.

**Hamburger Bisquit,**  
 täglich frisch gebackt, Neumarkt  
 Stand, Nr. 10.  
 Caroline Weber.

**Gasthausverkauf**  
 Ein in Mitte der Altstadt Dresden gelegenes Gasthaus mit Kuchentisch und Hofraum, an 30 Pferde Stallung, Wagenremise, harten Kuchentisch, sämtliche neue Utensilien, vollständige Einrichtung halber bei 4000 Thlr. Kaufpreis zu verkaufen. Hypothek stehen über. Auch für Verpächter ist jedes Grundstück sehr passend. Näheres Allenstraße 13. 3.

**G. Mehner.**  
**Für Taubenliebhaber.**  
 Zwei paar sibirische Widen und ein paar ägyptische sind zu verkaufen: ar. Blumenstraße 21. beim Wäfer.

**Pferde-Verkauf.**  
 1 Stück alte Arbeitspferde sind zu verkaufen. Wo? hat die Exped. des Bl.  
 werden am 2. Juli  
 nate zu sehen gesucht, unter vollkommener Sicherheit, Darüber werden gebeten Adressen unter dem Buchstaben O. P. 20. in der Exped. des Bl. zu demachen.

**Vis-à-vis dem Japanischen Palais**  
 hält  
**Albert Krüger**  
 mit einer reichen Auswahl Klempnerwaaren, als: Zieh- und Badewannen, Wasserständer mit u. ohne Eisfach, Wasserfassen, Eimer, Wasch- u. Spülkäufe u. s. w. Wer etwas Gutes unter Garantie kaufen will, der überzeuge sich.

**Zeugniss.**  
 Bei meiner Anwesenheit in Dresden habe ich zufällig von der Methode des Herrn F. Debes, am See 22. Näherer Augen schmerzlos ohne Messer zu beseitigen. Ich habe mich derselben unterwerfen und kann in Wahrheit jedem an diesem Uebel Leidenden aufrichtig raten, sich diesem Mann anzuvertrauen.  
 Dresden, Juni 1869.  
 Friederike Wolf aus Berlin, Kottbenerstr. Nr. 31.

**Gastwirthschaft-Verkauf.**  
 Eine gut angelegte Gastwirthschaft, Mitte der Altstadt, in regen Ueberrahme eines Hauses für 650 Thlr. wie es steht und liegt, zu verkaufen. Einmalige kann nachgewiesen werden. Adressen ohne Unterbändler des. M. M. 650 bittet man in der Exped. des Bl. franco niederzulegen.

Dieszu drei Bellagen und eine belletristische Sonntags-Vollage.

Erst  
 Täglich  
 Inse  
 werden ang  
 bis Abend  
 tag bis  
 12 U  
 Marien  
 Einzig in  
 finden ein  
 Berber  
 Kauf  
 17,000  
 — G  
 bez, jetzt o  
 Theil, unte  
 den Ort m  
 schaften ver  
 der Kamme  
 Ihre Majest  
 waren, ver  
 witz in n  
 — J  
 Marquis v  
 nachdem er  
 seinem Pol  
 — J  
 und Stadt  
 Dislocation  
 so lange na  
 bringung er  
 Dank und  
 Leider muß  
 der traurig  
 ferer städt  
 begleitet se  
 beschränkt  
 als ob die  
 nicht zweck  
 Gile geich  
 durch die  
 Einrichtung  
 geschädigt  
 nur unger  
 besetzt vo  
 einhalten, d  
 Anwendung  
 uns ganz e  
 die sofortig  
 Ausführung  
 — Bei den  
 richtige Zwec  
 Wunsch ger  
 Nothwendig  
 Maßregel  
 städtische  
 Thälern b  
 schen Staat  
 n gel wird  
 dennoch ni  
 dung, so d  
 darüber mi  
 — J  
 passirenden  
 militärische  
 nachlag  
 nichtstimme  
 ersichtlich an  
 blos mehr  
 sondern au  
 Verlangens  
 fanterist, d  
 befiiren se  
 ging zwar  
 war. Es la  
 Publikum  
 — J  
 Blumenstro  
 maschine be  
 zwischen ju  
 fraglicher  
 ung in's  
 — J  
 auch vom  
 aus dem  
 fünf größ  
 Uen, säu  
 Verzierung  
 nächsten  
 hen. J  
 daselbst zu  
 — J  
 Berscheide  
 eine Bestät  
 Kaffers  
 wornach bi  
 nur einem  
 Rende ang